

Objektyp: **Competitions**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **33/34 (1899)**

Heft 8

PDF erstellt am: **21.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

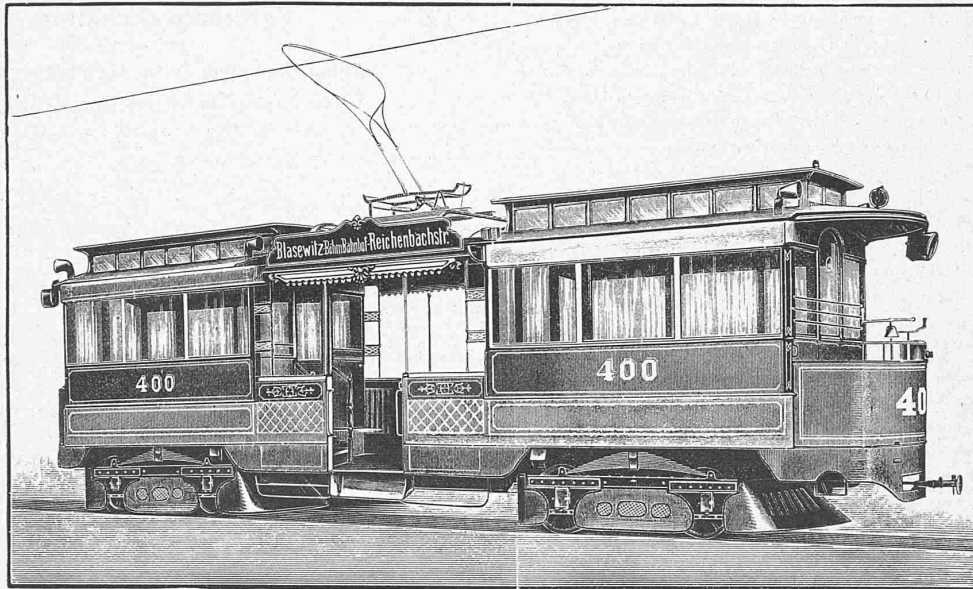
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die Brückenfestung beim zweiten Rheinübergang J. Caesars zwischen Urmitz und Weissenturm ist jetzt vom Provinzialmuseum in Bonn in ihrer ganzen Ausdehnung aufgedeckt und es sind auch mehrere Thore und eine grössere Anzahl von Türmen bestimmt worden. Die Festung hat bei 813 m Tiefe einen Umfang von 3,681 km. Ausser zwei breiten Gräben und einem Wall war eine von 120 Türmen begleitete Pfahlmauer vorhanden. In der Achse des Lagers wurden auch beim Baggern im Rhein

noch fortbesteht. Muss man sich da wundern, wenn bei unserer hochentwickelten Vervielfältigungskunst auch die Publikationen im Gebiete der modernen Baukunst so rasch aufeinander folgen, dass deren Fülle kaum zu übersehen ist und man nicht begreift, wer alle diese Werke kaufen soll.

Der Herausgeber veröffentlichte vor einigen Jahren ornamentale Details im Barock- und Rokokostil, hauptsächlich dem herrlichen Zwinger in Dresden entnommen, ein ganz vortreffliches Werk. Der Gedanke bei seiner heutigen

Neue Wagenform für elektrische Kleinbahnen.



die Pfähle der Brücke selbst gefunden, die J. Caesar für den Uebergang seiner 40000 Mann starken Armee geschlagen hatte. Im nächsten Heft der Bonner Jahrbücher wird Geheimrat Nissen den Fund historisch beleuchten.

Elektrischer Betrieb im Giovi-Tunnel auf der Linie Turin-Genua.

In dem auf der Linie Turin-Genua befindlichen Ronco-Giovi-Tunnel (8260 m Länge, 7,8 m grösste Breite, 6,10 m lichte Höhe), wo sich bekanntlich im August v. J. infolge starken Lokomotivqualms ein Eisenbahnunglück ereignete, soll jetzt elektrischer Betrieb eingeführt werden. Die Pläne der Mittelmeerbahn haben die Zustimmung der Regierung erhalten, welche dem Parlamente einen bezüglichen Gesetzentwurf unterbreiten wird.

Umwandlung einer Gasmotorenbahn auf elektrischen Betrieb.

Die Dessauer Strassenbahn-Gesellschaft, deren 6,2 km langes Strassenbahnnetz in Dessau bisher mit Gasmotorwagen betrieben wurde, soll nach der Voss. Ztg. die Umwandlung ihrer Linien auf elektrischen Betrieb beschlossen haben.

Konkurrenzen.

Eiserner Viadukt über die „Baye de Clarens“ in Brent (Waadt).

Das Departement der öffentlichen Arbeiten des Kantons Waadt eröffnet einen Wettbewerb zur Erlangung von Projekten eines eisernen Viaduktes über die «Baye de Clarens» in Brent. Termin: 1. Juni 1899. Preissumme: 3000 Fr. Näheres in nächster Nummer.

Litteratur.

Moderne Fassaden und Innendekorationen, herausgegeben von Professor *Jean Pape*, Lehrer an der königl. Kunstgewerbeschule in Dresden. Serie I. 36 Foliotafeln 38. 50 cm, in sechs Lieferungen. Preis der Lieferung 5 Mark. Gilbers'sche königl. Hof-Verlagsbuchhandlung, J. Bleyl, Dresden. Lichtdruck von Römmler & Jonas, königl. sächs. Hof-Photogr., Dresden.

Die grössere Anzahl der Blätter giebt photographische Aufnahmen ausgeführter Bauten oder Details derselben aus Städten wie Berlin, Paris, Dresden, München etc.; eine kleinere Anzahl bringt eigne Entwürfe des Herausgebers.

Dass ein frischer Wind im architektonischen und dekorativen Schaffen weht, beweisen die Werke der letzten beiden Decennien in allen Ländern; selten hat wohl eine solch rege Bauhätigkeit geherrscht, wie sie

Publikation liegt wohl darin: aus der Fülle der neuen Kunst Einzelnes herauszugreifen, um ein möglichst mannigfaltiges Bild der jetzigen Bestrebungen zu geben. Das ist gewiss verdienstlich, aber bei der grossen Fülle ist die Auswahl nicht leicht, sie hätte hier strenger durchgeführt werden müssen, ist nicht ganz glücklich ausgefallen. Unglücklich sind in erster Linie die eignen Entwürfe des Verfassers. Wenn so ausserordentlich viel gut Ausgeführtes vorliegt, dessen räumliche Wirkung sich durch photographische Wiedergabe auch im Bilde beurteilen lässt, dann ist es gewiss überflüssig, solch marklose und abstrakte Kompositionen zu veröffentlichen, wie sie früher wohl als Schulaufgaben gestellt wurden, jetzt aber ein überwundener Standpunkt sein sollten. Blätter wie der Entwurf zu einem Fassadenteil Nr. 33 und Nr. 5 oder Nr. 29 Entwurf zu Dekorationsmotiven für den Innen- und Aussenbau, oder Entwurf einer Saalwand-Dekoration Nr. 17 sind doch kaum ernsthaft zu nehmen. Für wen sind solche Blätter berechnet? Für einen gebildeten Architekten zur Anregung doch gewiss nicht, und für einen angehenden noch viel weniger! Das Pilasterkapital Nr. 5 ist sogar in seinem Schlagschatten falsch dargestellt. Diese Blätter und noch einige andere der gleichen Art dürften besser in der Sammlung fehlen; sie würde nur dadurch gewinnen. Solche Entwürfe ohne bestimmten konkreten Zweck, ohne jede stoffliche und körperliche Charakterisierung können unmöglich die Kunst fördern oder entwickeln helfen.

Blatt 34: Naturalistische Pflanzenornamente von Professor Harald Richter in Iserlohn zeigen ein sehr feines Formverständnis in der Beobachtung der gewählten Pflanzen. Es sind Lorbeer, Oelzweig, Mohn, Lilie, Erdbeere, Sonnenblume dargestellt, Reproduktionen nach Gipsabgüssen, die wohl bestimmt sind, als Modellier- und Zeichenvorbilder zu dienen. Wenn derartige Vorlagen nicht gedankenlos kopiert werden, sondern der Lehrer es versteht, dem Schüler die Schönheit des natürlichen Vorbildes aufzuschliessen, in dem Sinne wie Meurer es in seinen Pflanzenformen thut, so sind dies vorzügliche Lehrmittel.

Der Einfluss des Studiums der Naturformen, wie er in neuerer Zeit durch Meurer, Galland, Grasset, Morris, Walter Crane und viele andere angebahnt wurde und jetzt überall zur Anerkennung gelangt, zeigt sich auch in dieser Publikation auf einer Anzahl Blätter. Nr. 1. Erkerdetails von einem Dresdener Wohnhause zeigt zwischen den Konsolen einen nackten weiblichen Oberkörper, der in aufhorchender ängstlicher Gebärde zwischen Eichenzweigen hervorschaut. Die Komposition ist schön; auf den Konsolen daneben sind Mohn und Aehren in freier Anordnung, aber symmetrischer Gegenüberstellung als ornamentaler Schmuck aufgelegt. An sich auch frisch und mit feinem Verständnis der Natur wiedergegeben sind die Mohn-